

Haamer

Stadtmagazin



Stadtarchiv:

Mit der Sackkarre in den Keller unterm Hallenbad



STADTGESPRÄCHE

Vorlesegerät für
Blinde und Sehbehinderte



BILDUNG

30 Jahre
Waldorfschule Griten



SPORT

Karate, Fußball und mehr

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Mikko Schümmelfeder

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 48
Verbreitete Auflage: 4.880 Exemplare (II/2016)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

**Redaktion/
Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner ...

(FST) Ein sensationeller Erfolg gelang vor einigen Wochen den 18 Schülerinnen und Schülern des Städtischen Gymnasiums Haan bei der zweiten Runde der aktuellen Mathematikolympiade, die am Gymnasium in Hochdahl stattfand. Insgesamt gab es zwölf Preise, davon sechs erste. Besonders bemerkenswert ist, dass sich diesmal gleich drei Haaner Gymnasiasten für die nächste Runde qualifiziert haben. Das gab es noch nie. Rebecca Pentrys (Klasse 8) hat es erneut geschafft. Sie fährt zusammen mit Lilly-Jo Kutz (ebenfalls Klasse 8) und Erik Langemann (Klasse 5) zur Landesmeisterschaft nach Haltern am See, wo am 24. Februar 2018 die nächste Runde ausgetragen werden wird. Die weiteren Preisträger sind: Neven Dall (Klasse 5, erster Preis), Sven Wulff (Klasse 5, erster Preis), Jonas Trosiner (Klasse 5, erster Preis), Annika Einweg (Klasse 6, zweiter Preis), Pia Kappert (Klasse 6, zweiter Preis), Ben Dornhöfer (Klasse 6, zweiter Preis), Elisa Pentrys (Klasse 8, zweiter Preis), Benjamin Greipl (Klasse 5, dritter Preis), Alina Hermann (Klasse 6, dritter Preis).

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe: Montag, der 22.01.2018

Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

All inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Ne ganze Menge Schotter:
Neander Energie schenkt Ihnen bis zu 100 Euro!

Jetzt zu jedem neuen Strom- und Gasvertrag je 50 Euro Bonus sichern. Weitere Infos unter www.neander-energie.de.

Gültig für Strom- und Gasverträge bis zum **31.01.2018**

Ein Unternehmen der Stadtwerke Wülfrath, Heiligenhaus, Erkrath

neander energie

Mit der Sackkarre durchs Stadtarchiv

Seit Anfang der 90er Jahre lagert ein Teil des Stadtarchivs unter dem Hallenbad / Dort gibt es schon länger Probleme mit eindringender Feuchtigkeit

Sackkarre schnappen, durch die Rathausflure schieben, runter auf die Straße und dann unterm Hallenbad in den Keller. Akten raussuchen, auf der Karre verstauen und den gleichen Weg wieder zurück. Für Stadtarchivarin Birgit Markley gehört das zum Arbeitsalltag – und das nun schon seit Jahrzehnten. Ein paar hundert Kilometer dürften so schon zusammengekommen sein und beinahe hätten es noch deutlich mehr werden können.

Rockwell vom Tisch

Weil es unter der Sauna zuweilen durch die Decke in den Keller tropft, hätten einige der Archivarien aus dem Hallenbadkeller in das ehemalige Rockwell-Gebäude in Gruiten umziehen sollen. Das scheint nun angeblich wieder vom Tisch zu sein, nachdem über den Rathaus-Neubau nachgedacht wird. „Dabei denken wir das Stadtarchiv natürlich mit“, sagt die Pressesprecherin der Stadt, Sonja Kunders. Bevor dort jedoch die sprichwörtlichen Nägel mit Köpfen gemacht werden, kann es noch dauern. Und man hätte ohnehin überlegen müssen, wie der Stadtarchivarin auch noch dieser Weg hätte zugemutet werden sollen. Üblicherweise warten die Besucher des Archivs, bis Birgit Markley mit den gewünschten Akten vom Hallenbadkeller zurück ist. Und dann noch mal eben zu Rockwell fahren? Mit welchem Auto überhaupt? Fragen über Fragen, die man sich nun angeblich nicht mehr stellen muss. Eine Frage allerdings bleibt: Wie soll zukünftig



Stadtarchivarin Birgit Markley pendelt mit der Sackkarre zwischen dem Rathausarchiv und dem Keller unter dem Hallenbad. Foto: Mikko Schümmelfeder

verhindert werden, dass sich die Archivmaterialien unter der tropfenden Sauna langsam in Feuchtigkeit auflösen?

Feuchtigkeit

Immerhin hat es in der Vergangenheit schon Schäden gegeben und gerade in Archiven ist Feuchtigkeit ein absolutes Tabu. Bislang gibt es auf diese Frage nur eine Antwort. „Ich muss demnächst so einiges umorganisieren“, erklärt Birgit Markley, wie sie dem tropfenden Unheil beikommen will. Im Klartext heißt das, einen riesigen Aktenberg von A nach B zu transportieren. Auch wenn es nur ins Regal nebenan wäre, muss jeder

Ordner und jeder Karton angefasst werden. „Wenn ich Hilfe bekomme, könnte es schnell gehen. Dann dauert es vielleicht drei Wochen“, hofft die Archiva-

rin auf tatkräftige Unterstützung. Insgesamt 900 Regalmeter gibt es unter dem Hallenbad, ein Teil davon wurde abgedeckt und so gegen Nässe geschützt.

Platznot

Noch sind 300 Meter in den Regalen frei, wovon 200 Meter offenbar einer Tropfsteinhöhle gleichen und gänzlich ungenutzt sind. Und die restlichen 100 Regalmeter dürften bald schon voll sein, weil ständig neue Akten aus dem Verwaltungsbestand hinzukommen. Bei einigen ist klar, dass sie jenseits der regulären Aufbewahrungsfrist ins Stadtarchiv wandern. Dazu gehören unter anderem Geburts- und Sterberegister oder auch die Ratsprotokolle. Andere Mitschriften hingegen werden vorab begutachtet um zu entscheiden, ob sie zu dem gehören sollen, was beim Blick in den Rückspiegel der Stadtgeschichte auch in Jahrzehnten noch gefunden werden soll. „Das ist oft eine schwierige Entscheidung“, weiß die Stadtarchivarin. Bleibt nur zu hoffen, dass sie auch zukünftig unbeeinflusst von den Platzproblemen im Stadtarchiv gefällt werden kann.

(SABINE MAGUIRE) ■

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma:

Ansprechpartner:

Straße:

Ort:

Telefon:

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

Archiv

(SM) Seit 1991 gibt es zusätzlich zum Archivbüro im Rathaus auch Archivräume unter dem Hallenbad. Im Rathaus sind unter anderem die Regionalbibliothek und die ortsgeschichtliche Sammlung untergebracht. Akten von Ämtern

und Verwaltungsakten lagern hingegen überwiegend im Hallenbadkeller. Hinzu kommen die Geburts- und Sterberegister, die früher von Standesämtern und seit 2009 in Stadtarchiven aufbewahrt werden. ■



„Eine kleine technische Revolution“: Das Vorlesegerät ist für Sehbehinderte und Blinde eine große Hilfe. Renate Haferland (links), Gaby Bongard (Mitte) und Simone Schreiner (rechts) testen das Gerät.
Foto: Dieter Smolka



Die Haaner Bundestagsabgeordnete Michaela Noll, hier mit dem Erkrather Bürgermeister Christoph Schultz.
Foto: Büro Noll

„Neues Lese- und Lebensgefühl“

(FST) Für sehbehinderte und blinde Menschen gibt es einige technische Hilfsmittel zum Erkennen und Lesen von Texten. So sind zum Beispiel spezielle Lesegeräte mit Textvergrößerungen oder Smartphones mit der Möglichkeit der Vergrößerung der Buchstaben eine große Hilfe. Eine kleine technische Revolution und große Hilfe wurde jetzt in Haan vorgestellt: ein Vorlesegerät, das Texte einscannt und laut und deutlich vorliest. Die ehrenamtliche Behindertenbeauftragte und Vorsitzende der Interessengemeinschaft blinder und sehbehinderter Menschen in Haan, Gaby Bongard, stellte das Vorlesegerät einem interessierten und staunenden Publikum vor. Das Vorlesegerät ist ein Hilfsmittel für blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen, es wandelt gedruckte Texte in Sprache um. Das kompakte Gerät ist nicht wesentlich größer als ein DIN-A-4 Blatt, nur dicker. Es ist ein Computer mit eingebauter Lautsprecher-Tastatur und Scanner. Und so funktioniert das digitale Vorlesegerät: Man legt den gedruckten Text auf die Glasplatte des Scanners, drückt die Starttaste und wartet einen Moment. Sobald der Einlese-Vorgang beendet ist, dauert es noch einige Sekunden und man bekommt den Text klar und deutlich vorgelesen. Mit diesem Gerät kann man Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren, Bücher und gedruckte Briefe lesen. Die Spalten einer Zeitung werden automatisch erkannt und der Text wird fortlaufend gelesen.

Damit das Gerät die Zeilenspalten eines Artikels richtig erkennt, muss der Text entsprechend gefaltet werden. Handgeschriebene Briefe kann das Gerät noch nicht lesen. Gaby Bongard erläutert, dass es ähnliche Geräte bereits Ende der 80er Jahre gab. Diese Geräte umfassten viele einzelne Bestandteile und waren nur im Schweizer Dialekt verfügbar. Früher konnten noch nicht so viele Texte erkannt werden. Heute liegt die Texterkennung bei 98 Prozent. Das Gerät liest mit wenigen Ausnahmen fast fehlerfrei. „Ich bin davon überzeugt, dass dieses Gerät eine kleine technische Revolution und eine große Hilfeleistung für Betroffene bedeutet,“ betonte Dieter Smolka, Team-Behindertenbeauftragter der Stadt Haan. Simone Schreiner ist von dem Vorlesegerät begeistert: „Das ist ein neues Lese- und Lebensgefühl.“ Das vorgestellte Gerät gehört Renate Haferland, die sehr froh ist, dass ihre Krankenkasse dieses Gerät für sie angeschafft hat. ■

Jugendparlament

(FST) Die Wahl zum neuen Haaner Jugendparlament fand im Dezember statt. Es waren 1755 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren wahlberechtigt. Es wurden insgesamt abgegeben: 388 Stimmen, davon waren 386 gültig und zwei ungültig. Die Wahlbeteiligung lag bei 22 Prozent. Ins Parlament gewählt wurden Hewad Kamawall, Alexander Kraft, Roxy Zambon, Tessa Lukat, Maike Frommo, Dominik Budysh, Philipp Günther, Leonie Wortmann, Janina Henning, Joe

Schulz, Jan-Niklas Wollscheid und Lukas Braun. Zudem gibt es fünf beratende Mitglieder. ■

Numerus clausus

(FST) Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts hat in einem Urteil entschieden, dass die bundes- und landesgesetzlichen Vorschriften über das Verfahren zur Vergabe von Studienplätzen an staatlichen Hochschulen, soweit sie die Zulassung zum Studium der Humanmedizin betreffen, teilweise mit dem Grundgesetz unvereinbar seien. Als Begründung wird angeführt, dass diese den grundrechtlichen Anspruch der Studienplatzbewerberinnen und -bewerber auf gleiche Teilhabe am staatlichen Studienangebot verletzen. Das Bundesverfassungsgericht fordert eine Neuregelung bis zum 31. Dezember 2019. Die Haaner CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll begrüßt die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts: „Ich freue mich über das Urteil. In meinen Augen sollte nicht vorrangig die Abiturnote darüber entscheiden, ob ein junger Mensch Arzt werden kann. Motivation, berufliche Erfahrung und persönliche Eignung sollten noch stärker berücksichtigt werden. Denn wir brauchen Ärztinnen und Ärzte, die ihren Beruf als Berufung verstehen und ihn mit Begeisterung ausüben. Ob diese Voraussetzungen erfüllt sind, kann man nicht allein an der Abinote ablesen.“ Bund und Länder hatten mit dem „Masterplan Medizinstudium 2020“ bereits im März 2017 eine Weiterentwicklung der Zulassung und

eine stärkere Gewichtung sozialer und kommunikativer Kompetenzen sowie der besonderen Motivation für das Medizinstudium beschlossen. Zudem wurde den Ländern die Einführung einer „Landarztquote“ ermöglicht: Die Länder können danach bis zu zehn Prozent der Medizinstudienplätze vorab an Bewerberinnen und Bewerber vergeben, die sich verpflichten, nach Abschluss des Studiums und der fachärztlichen Weiterbildung in der Allgemeinmedizin für bis zu zehn Jahre in der hausärztlichen Versorgung in unterversorgten bzw. durch Unterversorgung bedrohten ländlichen Regionen tätig zu sein. ■

DRK

(FST) Die Helfer des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) aus den Ortsvereinen Haan und Haan-Gruiten waren 2017 wieder an Heiligabend und den beiden Weihnachtsfeiertagen unterwegs, um Mitmenschen eine Feier im Kreise der Familie zu ermöglichen. Insgesamt 30 Transporte führten die Helfer der beiden Ortsvereine an den drei Tagen durch. Raphael Harlos, der die Anfragen zu den Fahrten aufgenommen hat und die Touren koordinierte, berichtet, dass insgesamt über 200 Kilometer mit dem Behindertentransportwagen, den das Friedensheim in Haan zur Verfügung gestellt hatte, zurückgelegt wurden, um die Fahrgäste zu den Kindern, Enkeln und Urenkeln zu bringen. Aber auch Kinder wurden zu ihren Eltern gebracht, da auch Bewohner der jungen Pflege im Friedensheim den Fahrdienst in

Anspruch nehmen. Bereitschaftsleiter Cemal Taylan, der die Personalplanung für diesen Dienst übernommen hatte, sagte, dass insgesamt 13 Helfer sich die drei Tage aufgeteilt haben, so dass jeder auch die Möglichkeit hatte, selber auch Weihnachtsnachten zu feiern. Raphael Harlos berichtet weiter, dass die überwiegende Zahl der Fahrten innerhalb von Haan durchgeführt wurde, aber auch Fahrten nach Mettmann und Solingen haben stattgefunden. Als Lohn reichte den Helferinnen und Helfern ein Dankeschön, denn jeder soll diesen Fahrdienst in Anspruch nehmen können. Möglich ist dieser kostenlose Dienst daher nur aufgrund der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und die Fördermitglieder des DRK-Ortsvereins Haan, die durch ihre Mitgliedsbeiträge für die Treibstoffkosten des Fahrzeugs aufkommen. ■

Neuer stellvertretender Kreisbrandmeister

(FST) Branddirektor René Schubert ist am 18. Dezember zum stellvertretenden Kreisbrandmeister des Kreises Mettmann bestellt worden. Nach einem entsprechenden Votum der Leiter der Feuerwehren im Kreis Mettmann und des Bezirksbrandmeisters folgte auch der Kreistag in seiner Sitzung dem Personalvorschlag von Landrat Thomas Hendele. Dieser überreichte Schubert in der Kreistagssitzung die Bestellungsurkunde. Der 44-jährige Ratinger übernimmt das Ehrenamt zunächst, wie es die gesetzliche Regelung vorsieht, für die Dauer



Der Fraktionsvorstand der WLH: Meike Lukat (Fraktionsvorsitzende), Annegret Wahlers (stellvertretende Fraktionsvorsitzende) und Barbara Kamm (Fraktionsgeschäftsführerin).

Foto: WLH



Landrat Thomas Hendele und René Schubert.

Foto: Kreisverwaltung

von sechs Jahren. Er folgt damit auf Marcus Jagieniak aus Langenfeld, der nach sechsjähriger Tätigkeit für die Funktion nicht mehr zur Verfügung stand. René Schubert ist seit vielen Jahren in verschiedenen Bereichen des Feuerwehrwesens engagiert. Zunächst hatte der gebürtige Kölner nach seinem Studium der Sicherheitstechnik in Wuppertal eine Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst bei der Berufsfeuerwehr Essen absolviert und dort anschließend eine Abteilungsleitung für den Einsatzdienst übernommen. 2007 wechselte der Diplom-Ingenieur zur Feuerwehr Ratingen, deren Leiter er seit nunmehr zehn Jahren ist. Als stellvertretender Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Mettmann sowie Vorsitzender des Arbeitskreises Rettungsdienst unter dem Dach des Verbands engagiert sich Schubert bereits seit mehreren Jahren für die Zusammenarbeit der Feuerwehren im Kreis. Zu seinen weiteren Tätigkeiten zählen unter anderem die Mitarbeit im Feuerwehr-Normungswesen, die Vertretung der Feuerwehren des Landes NRW im Fachausschuss Technik der deutschen Feuerwehren sowie der Vorsitz im Arbeitskreis Technik der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren NRW und des Verbands der Feuerwehren NRW. Landrat Thomas Hendele dankte in der letzten Sitzung des Kreistags in diesem Jahr dem Ende Januar als stellvertretender Kreisbrandmeister ausscheidenden Marcus Jagieniak und sprach ihm seine Anerkennung für die in den vergangenen sechs Jahren geleistete Arbeit aus. Schubert über-

nimmt das Ehrenamt zum 1. Februar und wird künftig im Team mit Kreisbrandmeister Torsten Schams und dem weiteren stellvertretenden Kreisbrandmeister Mirko Braunheim zusammenarbeiten. ■

Polit-Mix

(FST) Im neuen Jahr stellt sich die Haaner WLH-Ratsfraktion um ihre Vorsitzende Meike Lukat personell etwas verändert auf, denn WLH-Gründungsmitglied Hans-Jürgen Wolff ging in den sicher wohlverdienten Fraktionsruhestand. Nachfolger in der Fraktion ist der erst 19 Jahre alte

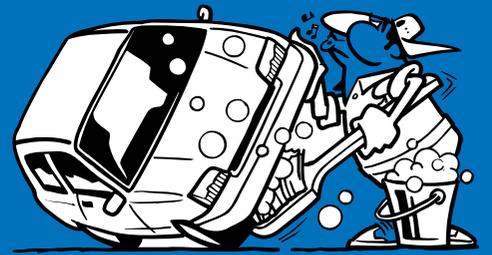
Jonas Lütz. / In einem Entschließungsantrag zur Ratssitzung am 12. Dezember forderte die FDP-Ratsfraktion die Verwaltung auf, den Haushaltsplan 2019 ohne die bis dahin vorgesehenen Steuererhöhungen aufzustellen. In der Begründung hieß es unter anderem: „Die inzwischen eingetretenen Verbesserungen der Finanzsituation der Stadt Haan, insbesondere durch steigende Steuereinnahmen, den Wegfall des Kommunalsolis und die erneute deutliche Absenkung der Kreisumlage, gehen bereits deutlich über die Einnahmeerwartung hinaus, die sich die Kämmerei durch die für 2019 geplanten Erhöhungen der Gewer-

be- und Grundsteuer erhofft hatte.“ Michael Ruppert von den Haaner Liberalen freute sich gegenüber dem Stadtmagazin nach der Ratssitzung: „Der Antrag mit der Aufforderung an die Verwaltungsspitze, den nächsten Haushalt für 2019 ohne die in der Finanzplanung vorgesehenen Steuererhöhungen aufzustellen, ist mit Mehrheit angenommen worden.“ / Zum Jahresausklang kamen die Mitglieder der Haaner SPD noch einmal in der Cafeteria des Hauses „Stella Vitalis“ an der Bahnhofstraße 10 zusammen, um in gemütlicher Runde gemeinsam ihre Weihnachtsfeier zu begehen. An diesem Abend wurden fünf Partei-

mitglieder für ihre 25-, 40- und 50-jährige Parteimitgliedschaft geehrt. / Alle Fraktionen und Bürgermeisterin Dr. Warnecke sind den Haaner Christdemokraten zufolge in der jüngsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses einem von Harald Giebels für die CDU eingebrachten Vorschlag einstimmig gefolgt. Dieser besagt, dass die Sanierung der Schillerstraße in 2018 von der Bauverwaltung geplant wird und in demselben Jahr die Haaner Stadtwerke die dort verlegten Versorgungsleitungen für Gas und Wasser erneuern, so dass die Straße dann im Folgejahr 2019 erneuert werden kann. ■

Ablehnung	▼	▼	ein Raubtier	▼	menschlicher Laut	stets	▼	Warenverzeichnis	▼	▼	Haus-tier	▼	Absonderung	österr. Komponist † 1809	▼	Palmblatthut	▼	Matrose
ostfries. Insel	▶							Sinnesorgane	▶					biblischer Prophet	▶			▼
glücklich	▶					Singvogel		Ladentisch	▶					Vulkan auf Sizilien		englisch: mich, mir		
▶			feststehende Redewendung		Stadt an der Etsch	▼					Extremisten		luftgetrockneter Ziegel	▶				
russ. Herrschertitel		Bienenzüchter	▶					Gesichtsausdruck	▼	sprechen	▶					in der Nähe von		
▶					Rabenvogel		Zeitmaß	▶					Dreifingerfaultier		Frauenkurzname	▶		
Tiergruppe	Kfz-Versicherung	Pralinenfüllung		flüssiges Gewürz	▶					Gestalt		Schiff anlanden	▶					
verdickter Wurzelteil	▶						Papierzählmaß		Gliederung des Etatplan	▶								
▶				bevor		Gefahr	▶											
Bereich in Gebäuden			Sittenlehre	▶					Initialen von Hemingway	▼						Hühnerprodukt		
Seite des Dreiecks	▶							Nachtvogel	▶									
Schlangenart	▶							Ausuf	▶									

A4_190x125x13



Toter Winkel

(Der Tote Winkel an Lastwagen ist für Radfahrer noch immer eine große Gefahr. Verbesserte Spiegel- und Kamerasysteme haben den für den Lkw-Fahrer nicht einsehbaren Bereich zwar verkleinert, konnten ihn aber noch nicht völlig beseitigen. Deshalb gilt für Radfahrer an Kreuzungen, dass sie von einem Lkw Abstand halten sollen und ihn gut beobachten sollen und damit rechnen müssen, dass er nach rechts abbiegt. Hält ein Lastwagen an einer Kreuzung und will nach rechts abbiegen, sollte das für den nachfolgenden Radfahrer heißen, dass er nicht rechts an dem Brummi vorbei fahren und besser warten sollte bis dieser abgebogen ist. Denn der Lkw-Fahrer kann den Radfahrer oft nicht sehen, zumindest nicht, wenn der Radfahrer im „Toten Winkel“ wartet. Fährt der Lkw nun los und biegt nach rechts ab, ist ein schwerer Unfall die Folge. Nach einer Hochrechnung der Bundesanstalt für Straßenwesen für das Jahr 2012 kamen so 22 Menschen ums Leben, weitere 70 wurden schwer verletzt. Kinder sind ebenso betroffen wie Erwachsene. Für Lkw sind seit 2009 verbesserte Spiegel vorgeschrieben, die den Toten Winkel weiter reduzieren. Dennoch ist es für den Fahrer oft schwierig, komplexe Situationen zu überblicken. Die Unfallforscher empfehlen den Lkw-Fahrern, schon beim Heranfahren an die Kreuzung zu beobachten, ob ein Radfahrer auf der rechten Seite heranzieht. Damit der Tote Winkel möglichst klein ausfällt, müssen die Spiegel außerdem richtig eingestellt sein. Deshalb sollten sich die Fahrer mit dem Spiegelsystem ihres Fahrzeuges vertraut machen. Eine Hilfestellung bietet eine Anleitung, die von der Dekra-Unfallforschung zusammen mit den Lkw-Herstellern Daimler und MAN entwickelt wurde. (pb) ■



Der Bundesgerichtshof hat jetzt die Rechte von Gebrauchtwagenkäufern im Schadensfall gestärkt. Foto: ATU

zungen zu beobachten, ob ein Radfahrer auf der rechten Seite heranzieht. Damit der Tote Winkel möglichst klein ausfällt, müssen die Spiegel außerdem richtig eingestellt sein. Deshalb sollten sich die Fahrer mit dem Spiegelsystem ihres Fahrzeuges vertraut machen. Eine Hilfestellung bietet eine Anleitung, die von der Dekra-Unfallforschung zusammen mit den Lkw-Herstellern Daimler und MAN entwickelt wurde. (pb) ■

Gebrauchtwagengarantie

Gebrauchtwagenkäufer mit Garantie mit uneingeschränkter Inspektionspflicht können sich freuen: Sie haben Anspruch auf Übernahme der Reparaturkosten – egal, ob sie zur Inspektion waren oder nicht. Beim Neuwagenkauf ist oft eine kostenlose Herstellergarantie inklusive. Beim Gebrauchtwagenkauf nicht. Stattdessen sind kosten-

pflichtige Garantiever sicherungen im Angebot. Doch als ein Kunde, der einen Gebrauchten mit einem Jahr Garantie gekauft hatte, acht Monate nach dem Kauf mit einem Motorschaden liegen blieb, verweigerte die Versicherung die Zahlung. Er sei nicht zu den vorgeschriebenen Inspektionen in der Vertragswerkstatt gewesen, begründete sie die Entscheidung. Sie muss aber, urteilte jetzt der Bundesgerichtshof in letzter Instanz. Die Argumente der CG-Car Garantie Versicherung, der Kunde hätte den Wagen wie vom Hersteller empfohlen bei einer vom Hersteller anerkannten Vertragswerkstatt inspizieren lassen müssen, wies der BGH jedoch zurück. Denn, so die Begründung: Bei einer kostenpflichtigen Garantie müssen die Bedingungen fair sein. Das ist die Pflicht zu Inspektionen aber nur, wenn es um Schäden geht, die tatsächlich auf unzureichender Wartung beruhen. Die Klausel ist daher unwirksam, und die Versicherung muss zahlen. Viele Medienberichte über dieses Urteil führen in die Irre. Ob Inspektionen bei Vertrags- oder freien Werkstätten vorgenommen werden, spielt erst eine Rolle, wenn die Garantianbieter ihre Bedingungen ändern. Vorerst können Gebrauchtwagenkäufer mit Garan-

tie mit uneingeschränkter Inspektionspflicht Garantiereparaturen auch verlangen, wenn sie gar nicht zur Inspektion waren. Es ist allerdings anzunehmen, dass die Versicherer bald ihre Bedingungen ändern. Dann kann tatsächlich Thema werden, ob sie Inspektionen in Vertragswerkstätten vorschreiben dürfen oder ob sie auch die preiswerte Arbeit der freien Werkstätten akzeptieren müssen. (pb) ■

Angst vor der „Gurke“

Viele Autofahrer beschleicht beim Gebrauchtwagenkauf ein ungutes Gefühl. Fast jeder Zwei-

te (43 Prozent) sieht „große Risiken“ und hat „immer ein ungutes Gefühl“ beim Kauf eines gebrauchten Fahrzeugs. So lautet das Ergebnis einer Umfrage der DEKRA. Bei älteren Personen ist dieser Anteil noch höher (47 Prozent). Immerhin: Mehr als die Hälfte der befragten Autofahrer (57 Prozent) beurteilt die Risiken als „eher gering“ und ist davon überzeugt, dass der Käufer „meistens preiswert ein gutes Auto“ findet. Bei Autofahrern unter 40 Jahren sind die Berührungssängste mit Wagen aus zweiter Hand am geringsten (61 Prozent). Allerdings sichern sich Autofahrer unterschiedlich gegen das Risiko ab, die sprichwörtliche „Gurke“ zu erwerben (Mehrfachnennungen): Ganz vorn rangiert die Probefahrt – für 74 Prozent der Befragten obligatorisch – gefolgt von einem Gebrauchtwagen-Check durch einen neutralen Sachverständigen (61 Prozent). Mehr als jeder Zweite (56 Prozent) besteht auf eine neue Hauptuntersuchung (HU), und 48 Prozent mindern die Gefahr hoher Folgekosten durch eine Gebrauchtwagen-Garantie. 45 Prozent nehmen zum Kauf einen Bekannten mit, der sich mit Autos auskennt. (pb) ■

auto-nobel KFZ.Servicecenter

tel. 02129-37 93 280 info@auto-nobel.de

• Reparaturen aller Art an allen Fahrzeugen • Unfallbeseitigung und Abwicklung
• Klimaservice • Reifenservice und Einlagerung • Smartrepair • Scheibenservice

Jetzt auch in Ihrer Nähe.



Ab sofort finden Sie DEKRA - Ihren Partner für Sicherheit und Service - am neuen Standort:

DEKRA Automobil GmbH
Hochdahler Straße 126
42781 Haan
Telefon 02129 379798-0

Mo - Do: 9.00 - 18.00 Uhr
Fr: 9.00 - 17.00 Uhr
Sa: am 2. Sa im Monat
9.00 - 13.00 Uhr

www.dekra-in-haan.de

DEKRA

„Wir ringen mit Schülern und Eltern um den richtigen Weg ...“

Die Waldorfschule feierte ihr 30-jähriges Bestehen / Noch immer gelten die Prinzipien der Waldorfpädagogik Rudolf Steiners

Der Sonne liebes Licht, es hellet mir den Tag. Der Seele Geistesmacht, sie gibt den Gliedern Kraft. Im Sonnen-Lichtes-Glanz, verehere ich, o Gott, die Menschenkraft, die Du in meine Seele mir so gütig hast gepflanzt, dass ich kann arbeitsam und lernbegierig sein. Von Dir stammt Licht und Kraft, zu Dir ström' Lieb' und Dank.

Waldorfpädagogik

Noch immer beginnt jeder Schultag an der Waldorfschule mit dem Morgenspruch. In den unteren Klassen ist es dieser, in der Oberstufe ein anderer. Sie fühlen sich an wie aus der Welt gefallen, diese Worte Rudolf Steiners, des Anthroposophen und Gründervaters der Waldorfpädagogik. Geistesmacht, Menschenkraft und im Glanz des Sonnenlichtes: Eine solche Sprache erwartet man allenfalls von Lyrikern auf Papier gebannt. Aber nicht dort, wo üblicherweise Schulstoff durchgepaakt wird. Die Anthroposophie jedoch hatte da schon immer ihre eigenen Wege. Eurythmie, Stricken auch für Jungs und die Mädchen stehen am Schmiedefeuer: Da gibt es so einiges, was nicht in die üblichen Lehrpläne passt. Keine Noten bis zur 10. Klasse – stattdessen setzt sich der Lehrer am Schuljahresende hin und beschreibt jeden Schüler in aller Ausführlichkeit. „Das ist hier Beziehungspädagogik. Wie begegnen den Schülern auf einer persönlichen Ebene“, sagt Katrin Driesen-Glittenberg. Gemeinsam mit Andreas Müller leitet sie als Geschäftsführerin die Freie Waldorfschule in der Prälat-Marschall-Straße. Danach gefragt, wie viel Rudolf Steiner denn beinahe 100 Jahre nach der Gründung der ersten Waldorfschule noch in Schulbüchern zu finden ist, sagen beide: „Das ist eine gute Frage – auf jeden Fall immer noch eine Menge!“

Epochenunterricht

Natürlich habe sich in einem Jahrhundert vieles gewandelt. Als die Schule vor mittlerweile



Schmiedelehrer Uwe Hoffmann macht seine Schüler mit den Grundlagen des Handwerks vertraut.

Foto: Mikko Schümmelfeder

30 Jahren mit nur zwei Klassen von Wuppertal in die leerstehende Hauptschule Haan-Gruiten zog, war an Computer noch nicht zu denken. Und auch heute kommen sie nur in der Oberstufe ab Klasse 9 zum Einsatz. Jeder Schultag beginnt mit zwei Stunden Epochenunterricht: Ein Fach über mehrere Wochen zwei Stunden. Rhythmus, Sprachspiele und Gedichte: Darin eingebettet wird der Schulstoff vermittelt. Und was ist mit dem `Namentanzen'? „Es gibt Schüler, die diese Kommentare fürchten. Denen sagen wir dann: Sei stolz auf all das, was du kannst!“, weiß Andreas Müller, dass die abfällige Frage nach der Eurythmie noch immer gestellt wird. Ziel der Waldorfpädagogik sei es, die Schüler in ihrer Persönlichkeit wahrzunehmen und zu stärken. Dazu gehöre auch, ihnen Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu vermitteln. Waldorfabschluss oder Abitur an der Regelschule – gibt es da einen Unterschied? Andreas Müller, selbst ehemaliger Waldorfschüler, sieht das so: „Man ist schon erstaunt, dass es Menschen gibt, die es anderen schlechter gehen lassen.“ Was er damit meint? Elternbogendenken, den eigenen

Vorteil suchen und bewusst Dinge tun, die vermeintlichen Konkurrenten einen Nachteil verschaffen: Das seien Charaktereigenschaften, denen auf der Waldorfschule durch Erziehung zu Sozialkompetenz entgegen gewirkt werde.

Potenzial

Stattdessen sehe man das Potenzial, dass sich in jedem Schüler entfalten könne. Ein Trend, den er zunehmend beobachtet: „Eltern wollen mehr zu den Hintergründen der Waldorfpädagogik wissen.“ Als Auffangbe-

cken für Schüler, die mit dem Druck an Regelschulen nicht klarkommen, sehen Katrin Driesen-Glittenberg und Andreas Müller die Waldorfschule hingegen nicht. Die Wartelisten sind nach wie vor lang. es gebe noch immer etliche Absagen. Man schaue ohnehin, ob das Kind in den Klassenverband passe. Und was die Waldorfpädagogik inmitten von Smartphones und einer beschleunigten Gesellschaft angeht, sagen beide: „Wir ringen gemeinsam mit Schülern und Eltern um den richtigen Weg.“

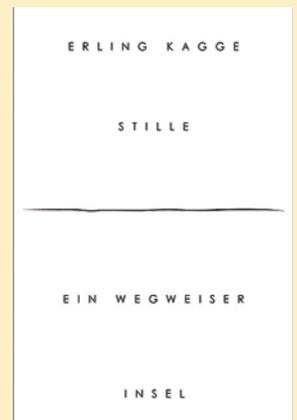
(SABINE MAGUIRE) ■

Gründung

(SM) 1987 zog die Waldorfschule von Wuppertal in das leerstehende Gebäude der ehemaligen Hauptschule Haan-Gruiten. Mit nur wenigen Lehrern und vier Klassen begann der Unterricht nach den Grundsätzen der Waldorfpädagogik des Anthroposophen Rudolf Steiner. 2001 wurde die Mehrzweckhalle

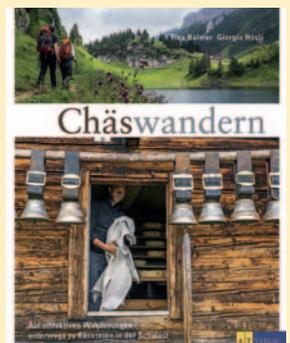
für Schauspiel, Sport und Veranstaltungen eingeweiht. Vier Jahre später folgte das Werkstattgebäude. 2010 kam das Berufskolleg für Naturwissenschaften und Technik hinzu. Das nächste Infowochenende findet am 26. und 27. Januar statt. Voranmeldung erforderlich unter 02104/6466. ■

Bücherecke



(SM) Was ist Stille? Wo ist sie? Warum ist sie heute wichtiger denn je? Lange hat Erling Kagge sich mit diesen drei Fragen beschäftigt. Entstanden ist ein Wegweiser für den modernen Menschen auf seiner Suche nach Stille, Ruhe, Frieden – überall dort, wo es laut ist. Aber ist Stille auch in der Stadt zu erfahren? Im turbulenten Oslo, wo er lebt? Ja, wenn man bereit ist, die Welt auszusperrern und eine Reise in sein Inneres anzutreten, kann man „seinen eigenen Südpol finden“ – denn „Stille ist überall“.

E. Kagge, Stille – Ein Wegweiser, Insel, 14 Euro. ■



(SM) Eine Wanderung durch schöne Natur- und Kulturlandschaften, ein paar Worte mit dem Bergbauern oder der Käserin, eine feine Käseschnitte vor der Alpsennerei oder ein schmackhaftes Stück Käse zum Mitnehmen – was braucht der Genusswanderer mehr zu seinem Glück? 35 leichte, genussvolle Wanderungen führen zu ausgewählten handwerklichen Käseproduzenten in der Schweiz. Mit spannenden Porträts und viel Wissenswertem über Käse, Käser und Alpwirtschaft.

T. Balmer/G. Hösli, Chäs wandern, AT-Verlag, 49,90 Euro. ■

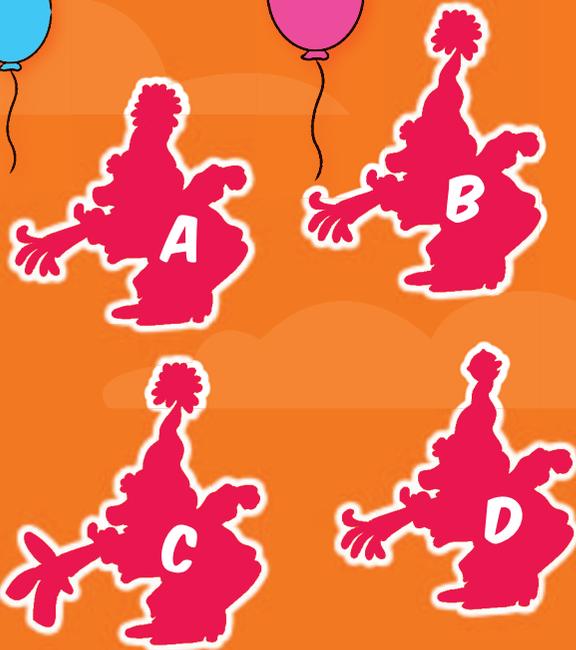
KINDE

Schattenraten

Welcher Schatten passt?



Lösung: Schatten B



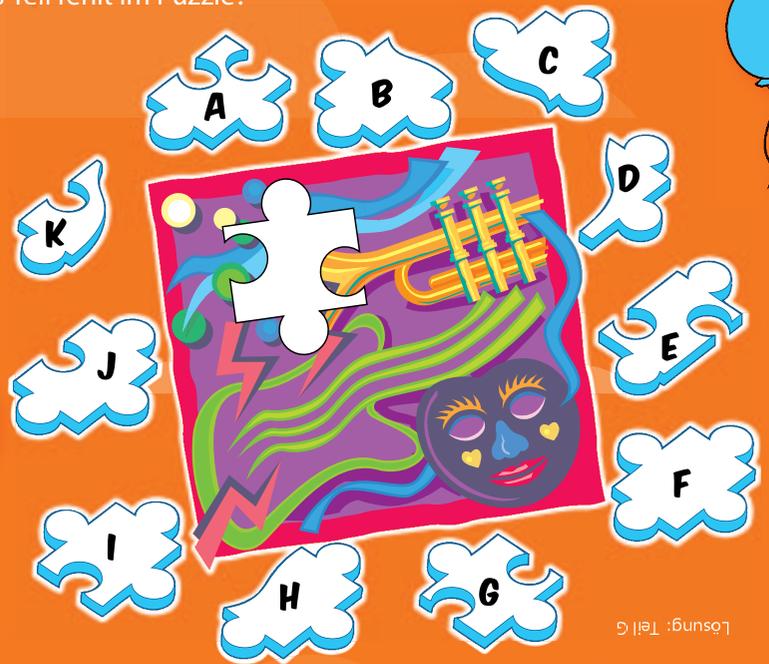
99 Luftballons?

Nein, ganz so viele sind es nicht, aber schon ganz schön viele. Kannst du alle Ballons mit Schnur zählen ohne durcheinanderzukommen?

Lösung: Es sind 22

Puzzleteil suchen

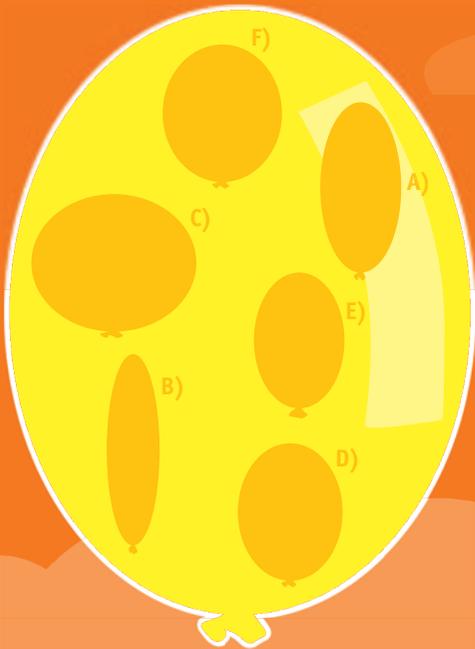
Welches Teil fehlt im Puzzle?



Lösung: Teil G

Schattenraten

Welcher Umriss passt zu dem großen gelben Luftballon?



Lösung: Umriss D



FRSEITE



Verkleidungs-wirrwarr

Huch! Die Kinder haben sich wohl zu schnell umgezogen und ihre Verkleidungen durcheinandergebracht. Nimm dir einen Stift und verbinde die passenden Teile.

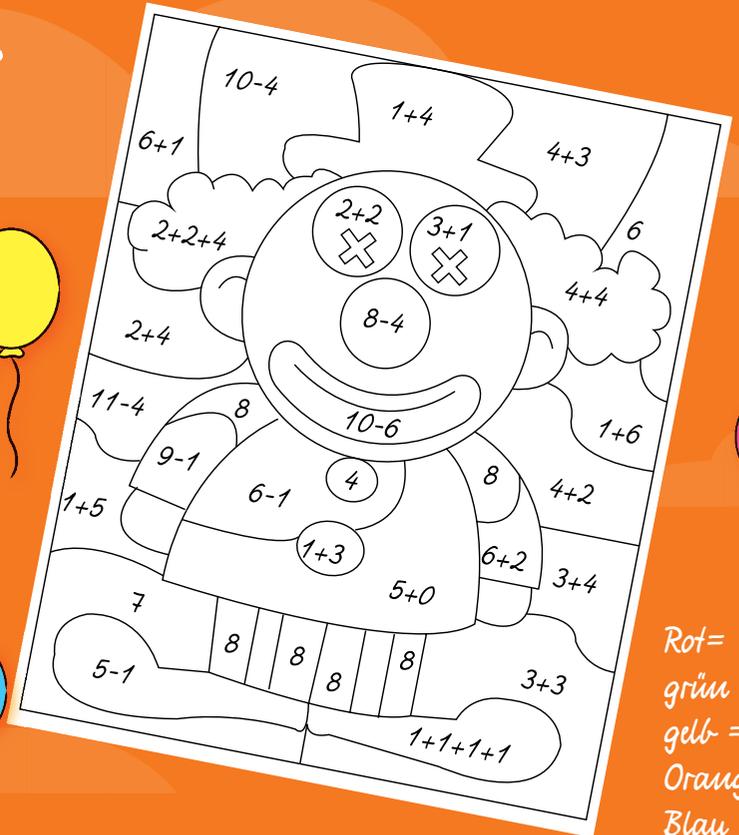


LACH DOCH MAL WIEDER!

GEHT EIN COWBOY ZUM FRISEUR.
KOMMT WIEDER RAUS, IST SEIN PONY WEG!



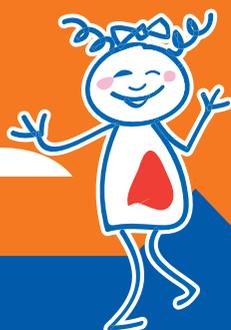
Labyrinth



Rot = 4
grün = 5
gelb = 6
Orange = 7
Blau = 8

Mathe-Ausmalen

Kannst du gut rechnen? Wenn ja, dann male die einzelnen Flächen mit den richtigen Farben aus. Was ist dann zu sehen?





Das Haaner Hakuda-Karate-Dojo lud Gäste ein.



Fotos (2): Haaner Turnerbund Auch die jüngsten Karatekas hatten am 2. Dezember Freude.

Hakuda-Karate-Dojo

(FST) Nachdem man im Jahr zuvor Erfahrungen bei einem ersten internen Kata-Turnier sammeln konnte, gab es 2017 den nächsten Schritt und das Hakuda-Karate-Dojo im Haaner Turnerbund lud Gäste ein. Die Karatekas vom Dojo der Sportfreunde Baumberg, welche ebenfalls den Stil des Gōjū-Ryū praktizieren, nahmen die Einladung dankend an. Am 2. Dezember war es dann so weit und in der Turnhalle des Haaner Turnerbundes trafen sich 20 Kinder und Jugendli-

che in verschiedenen Gurtfarben gegenüber. Während man den jüngeren Teilnehmern die Nervosität und Aufgeregtheit deutlich anmerkte, gaben sich die älteren Jugendlichen gelassener. Nach dem K.o.-System trafen immer jeweils zwei Teilnehmer gegeneinander an und führten einzeln ihre jeweilige Kata (Übungsform, die aus stilisierten Kämpfen besteht, welche gegen imaginäre Gegner geführt werden) vor. Als Wettkampffläche diente eine in der Halle ausgelegte quadratische Mattenfläche. Zum Wettkampf trugen die beiden Kontrahenten, unabhän-

gig von ihrem jeweiligen Kyu-Grad, einen blauen oder einen roten Gurt. Anhand von vier Hauptkriterien (Konformität, technische Ausführung, athletische Ausführung und technischer Schwierigkeitsgrad) bewertete das fünfköpfige Schiedsrichterteam die Darbietung. Das Team bestand aus dem Hauptkampfrichter und vier weiteren Kampfrichtern, welche an den vier Seiten der Wettkampffläche saßen und jeweils eine rote und eine blaue Flagge hatten. Nachdem beide Teilnehmer ihre Kata vorgeführt hatten, rief der Hauptkampfrichter die vier Kampfrichter zur Abstimmung auf. Durch das Zeigen der jeweiligen Flagge (rot oder blau) wurde der Sieger des Wettstreites aus Sicht der Kampfrichter angezeigt. Der jeweilige Sieger kam dann eine Runde weiter, während die Unterlegenen in der sogenannten Trostrunde um den Rang des Besten unter ihnen kämpften. Um dem Ausbildungs- und Altersstand gerecht zu werden, war das Teilnehmerfeld in drei Gruppen eingeteilt. Die Gruppe A umfasste alle Teilnehmer der Gurtfarben weiß bis gelb. In dieser Gruppe platzierten sich Christin Hochgräfe auf Platz eins und Carlo Höner auf Platz zwei. Auf Platz drei landete Tim Grothe. John Meyer entschied die Trostrunde für sich. Alle vier gehören zum Haaner Hakuda-Karate-Dojo. Die Gruppe B umfasste die Gurtfarben gelb/orange bis grün. Hier landete Adrian Kaczmarek auf Platz eins, Marta Russo auf Platz zwei und Platz drei ging an Maurizio Birkendahl. Jan Grothe konnte hier die Trostrunde für sich entscheiden. Auch hier kamen alle

vier Platzierten aus dem Haaner Hakuda-Karate-Dojo. In Gruppe C waren die Teilnehmer mit den höchsten Gurtfarben (grün bis braun) zusammengefasst. Hier ging der erste Platz an Dana Schneider aus dem Dojo der Sportfreunde Baumberg. Platz zwei holte Noah Höner und der dritte Platz ging an Lisa Miethke, beide aus dem Haaner Dojo. Chiara Nguyen aus Haan konnte in Gruppe C die Trostrunde für sich entscheiden. Doch egal, auf welchem Platz die Teilnehmer am Ende landeten, sie haben alle toll gekämpft und gezeigt, wie weit sie bereits auf ihrem ganz persönlichen Karate-Do sind. Es ist toll zu beobachten, wie aus kleinen, noch sehr unsicheren Schritten feste, kraftvolle Bewegungen selbstbewusster Kinder und Jugendlicher werden. Dies ist auch das, was die Trainer des Hakuda-Karate-Dojo im Haaner Turnerbund motiviert und solche Veranstaltungen organisieren lässt. Denn letztlich geht es im Karate immer um die ganz persönliche Entwicklung des einzelnen Karatekas, egal welchen Alters. Mancher Abschnitt auf dem persönlichen Karate-Do (Weg) ist dabei für den einen ein

Frühlingsspaziergang, aber für den anderen ein steiler Anstieg mit ganz viel Gegenwind. Letztlich zählt aber nur, dass man seinen persönlichen Weg geht und die Herausforderung meistert. Interessierte Kinder und Erwachsene sind im Hakuda-Karate-Dojo des Haaner Turnerbundes jederzeit gern zu einem Probetraining willkommen. Informationen und Trainingszeiten unter: www.haanerturnerbund.de/abteilungen/kampfsport-karate/. (Erläuterung: Dojo bezeichnet einen Trainingsraum für verschiedene japanische Kampfkünste. Im übertragenen Sinne steht der Begriff auch für die Gemeinschaft der dort Übenden.) ■

Fit und gesund ins Jahr starten

(PM) Wie wichtig ist Ihnen Ihre Gesundheit? Diese Frage sollte man sich im hektischen Alltag häufiger stellen. Verantwortungsvoll mit sich und seinen Mitmenschen umzugehen, wirkt sich auf alle Lebensbereiche positiv aus. Neben einer gesunden Ernährung und sportlichen Aktivitäten gehört zu dieser Achtsamkeit auch der Einklang mit sich selbst. Nehmen Sie sich Zeit für sich! Laut wissenschaftlicher Studien ist die Progressive Muskel-Relaxation (PMR) eine gute Möglichkeit, innere Ruhe zu finden. Durch das An- und Entspannen verschiedener Muskelgruppen kommt es innerhalb kurzer Zeit zu einem Entspannungseffekt. Diese Technik fördert die Durchblutung der Muskulatur und es entsteht ein Gefühl der Wärme und Schwere. PMR

hilft bei Stress, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, aber auch bei Lampenfieber und Angstzuständen. Ebenso wichtig ist es, das Herz-Kreislauf-System zu trainieren. Regelmäßiges Ausdauertraining verbessert die körperliche Leistungsfähigkeit, beugt Gefäßerkrankungen, Bluthochdruck und Diabetes vor und hilft bei der Gewichtsreduktion. Zu guter Letzt: Kraft! Die durch Krafttraining aufgebaute Muskulatur stützt und entlastet den passiven Bewegungsapparat (Knochen, Gelenke, Bänder und Sehnen), so dass Rücken- oder Kniebeschwerden weniger werden. Ein netter Nebeneffekt der Muskulatur ist: Je mehr Muskeln man hat, desto mehr Fett verbrennt man!

Werden Sie aktiv in 2018! ■

Haaner Triathlon

(FST) Auch im neuen Jahr wird es wieder den Haaner Triathlon geben. Ein vielseitiger Wettbewerb für Kinder und Eltern und selbstverständlich auch für Jugendliche und Senioren, die ihre Fitness in drei wichtigen Sportarten beweisen wollen. Natürlich ist es kein leistungsmäßiger Vergleich mit dem Ironman von Hawaii, doch Schwimmen, Laufen

Fliege & Plehn GmbH
Gartengestaltung
Terrassenbau
Gartenpflege
Baumfällarbeiten
Erdarbeiten
Baumfräsarbeiten
Winterdienst
Dauerpflege
Kaminholzverkauf

WWW.FLIEGE-GARTENBAU.DE
TEL. 02104-62674

FLIEGE PLEHN
Garten- und Landschaftsbau



Bayer Leverkusen konnte die Hinrunde nach mauem Auftakt als Vierter beenden.

Grafik: Bayer 04



Fortuna Düsseldorf belegt nach 18 Spieltagen Rang eins der 2. Liga.

Grafik: Fortuna 95

und Radfahren stehen auch in Haan auf dem Programm. Dennoch hat der Haaner Triathlon seine eigenen Regeln. Zwar werden bei den Wettbewerben die Zeiten gemessen, doch sie sind nicht ausschlaggebend für den Triathlon, denn Urkunden erhalten alle Teilnehmer, die an allen drei Disziplinen teilgenommen haben. Der Sportverband Haan e.V. koordiniert wie schon in den Jahren zuvor die drei Veranstaltungen der Vereine DLRG, Haaner TV und „Wir für Haan“. Alle Veranstalter wünschen sich, dass es wieder ein Familien-event wird, denn alle Teilnehmer, ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener, bekommen ihre Chance, sich sportlich zu beweisen. Jeder Teilnehmer ist ein Sieger. Es gilt die alte olympische Regel: „Dabei sein ist alles!“ Der Triathlon beginnt mit den Stadtmeisterschaften im Schwimmen am Sonntagnachmittag des 28. Januar 2018. In bewährter Form richtet die DLRG Haan die Meisterschaften aus. Informationen über die Schwimmdisziplinen, die Altersgruppeneinteilung und Staffeltwettbewerbe sowie die Anmeldeformulare gibt es im Haaner Hallenbad, Alter Kirchplatz. Die zweite Disziplin des Haaner Triathlons ist der Brunnenlauf am Sonntag, den 18. März 2018, anlässlich des Brunnenfestes. Traditionell organisiert die Leichtathletik-Abteilung des Haaner TV diesen Laufwettbewerb durch den Schillerpark mit Start und Ziel am Neuen Markt. Schließlich gibt es das Finale des Triathlons bei der Radtour „Rund um Haan“ unter der Regie des Vereins „Wir für Haan e.V.“ am Maifeiertag, also am

Dienstag, den 1. Mai. Start, Ziel und Siegerehrung finden im Rahmen des Friedrichstraßenfestes statt. Für diese familienfreundliche Dreifachveranstaltung in der Gartenstadt gibt die Stadt-Sparkasse Haan einen finanziellen Zuschuss für Urkunden, Flyer und Plakate und beweist damit die Verbundenheit zu diesem volkstümlichen Wettbewerb mit einer jungen Tradition. Die drei Vereine werden rechtzeitig in der Presse, über Plakate und Flyer auf die Einzelheiten der Sportveranstaltungen hinweisen. ■

Bayer Leverkusen

(FST) Nicht schlecht läuft es aktuell für den Profiklub aus der Chemiestadt Leverkusen. Bayer 04 steht mit seinem zur neuen Saison verpflichteten Coach Heiko Herrlich nach der Hinrunde auf Rang vier der Bundesligatabelle. Auch zog der Werksklub ins Viertelfinale des DFB-Pokals ein. Bayer-Mittelfeld-Ass Leon Bailey ist mit klarem Abstand derzeit notenbester Bundesligaprofi beim Fachblatt „kicker“. ■

Fortuna Düsseldorf

(FST) Die Düsseldorfer Fortuna ist als Spitzenreiter in die Winterpause der 2. Fußball-Bundesliga gegangen. Die Rot-Weißen haben nach 18 Partien 34 Punkte gesammelt und immerhin sechs Zähler Vorsprung auf Rang vier – allerdings nur einen Zähler auf Relegationsplatz drei. Im letzten Spiel vor Weihnachten besiegte die Fortuna nach zuvor sieben

Pflichtspielen ohne Sieg am Stück die Braunschweiger Eintracht in Niedersachsen glücklich mit 1:0. Der schon früh in der Saison für den etatmäßigen Stammtorwart Rensing eingesprungene F95-Keeper Wolf ist derzeit notenbester Zweitligatorhüter beim bereits erwähnten Fachmagazin „kicker“. Im ersten Spiel nach der Winterpause gegen Aue müssen die Landeshauptstädter allerdings auf die gesperrten Innenverteidiger Ayhan und Hoffmann verzichten. ■

Handball

(FST) Die erste Herrenmannschaft von Unitas Haan ging als Tabellendritter der Oberliga Niederrhein in die Winterpause. Nach 11 von 26 Spielen hat man 15:7 Punkte. Vorne: Dinslaken mit 19:3 Zählern. Die Damenmannschaft der HSG Adler hat nach zehn von 26 Spielen 16 Punkte und rangiert in der Spitzengruppe der Verbandsliga, Gruppe 1. Spitzenreiter zum Jahreswechsel: der HC TV Rhede. ■

Spiel- und Krabbeltreff beim HTV

(FST) Der Haaner Turnverein 1863 e.V. meldet noch freie Plätze für die Kurse „Spiel- und Krabbeltreff für Babys und Eltern – Babys spielerisch fördern“. Die Kurse finden im neuen HTV-Sportraum an der Turnstraße 25 in Haan statt. Der Kurs für Babys, die von April bis August 2017 geboren sind, geht am Donnerstag, den 11. Januar 2018, in der Zeit von 10.45 bis 12.15 Uhr los.

Babys, die von August bis November 2017 geboren sind, sind am Montag, den 8. Januar 2018, von 9 bis 10.30 Uhr herzlich willkommen. Die frühe Förderung bietet die Möglichkeit, die Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr zu beobachten und durch individuelle, bedürfnisorientierte Spiel- und Bewegungsanregungen zu fördern. In einem gut beheizten Raum mit Fußbodenheizung sind die Kinder dabei vollständig entkleidet, um sich frei und aktiv bewegen zu können. Ab der sechsten Lebenswoche der Kinder können sich die Eltern in dieser Gruppe mit anderen Eltern austauschen,

sie knüpfen Kontakte, erhalten kreative Spielanregungen für zuhause und werden in ihrer aktuellen Situation begleitet. Den Kindern wird auf diese Weise ein Kontakt zu Gleichaltrigen ermöglicht. Dabei erhalten die Kinder auf emotionaler, sozialer und motorischer Ebene vielfältige Anregungen. Die Kursgebühr für zehn Einheiten mit 90 Minuten beträgt 112,50 Euro. Eltern sollten bitte eine (Einmal-)Wickelunterlage mitbringen. Anmeldungen und weitere Informationen gibt es auf der HTV-Homepage unter www.haaner-tv.de oder telefonisch unter 02129/565511. ■



Die Aktion im CityFit:

4 Wochen Geräte und Kurse für nur 29,- €

- Inkl. Anamnesebogen, Körperperfmessung und Ihrem individuellen Trainingsplan;
- Ständige Trainingsbetreuung durch qualifizierte Sportwissenschaftler und Trainer;
- Trainieren Sie in einer netten, familiären Atmosphäre;
- Vereinbaren Sie einen Termin für Ihre 4 zusammenhängenden Trainingswochen; diese Aktion können Sie **bis zum 31.01.18** abschließen.
- Wenn Sie danach weiter trainieren möchten, spätestens zwei Wochen nach Ablauf der Aktion, sparen Sie das Startpaket im Wert von 39,- €
- Keine Vertragsbindung;
- Parkplätze vorhanden, zentrale Lage, gute Verkehrsanbindung;
- Trainieren Sie auf der CityFit-Gerätefläche während unseren Öffnungszeiten und besuchen Sie jeden beliebigen Kurs.

Neue Kurse im CityFit: Autogenes Training & Progressive Muskelentspannung
Schulter-Nacken und Wirbelsäule
Wirbelsäulen-Mobilisation
Phys-Yo-Lates
Tabata
Pilates & Yoga u.v.m



Gerne helfen wir beratend weiter!

Haaner Turnverein 1863 e.V.
Turnstraße 25, 42781 Haan
Tel.: 02129/5655-0 Fax: -29
www.haaner-tv.de; kontakt@haaner-tv.de

Senioren im Mittelpunkt



Teilnehmer des Projektes Artemis mit leichter bis mittelgradiger Demenz und ihre Angehörigen begegnen Kunstwerken im Frankfurter Städel Museum.
Foto: Städel Museum Frankfurt

lien heute über verschiedene Städte verstreut, aufwendige Grabpflege ist so oft nicht möglich. Urnengräber gibt es daher inzwischen in pflegearmen Varianten. Auch individuelle Vorstellungen des Verstorbenen spielen bei der Bestattung eine immer wichtigere Rolle. Der Wunsch nach naturnahen Bestattungen wie einer Baumbestattung wächst. Diese sind jedoch meist nur in Verbindung mit einer Einäscherung möglich. (pb) ■



Dankbarkeit ist oft der Beweggrund einer Spende.
Foto: G. Richter / pixelio.de

Bige Museumsbesuche und die Beschäftigung mit Kunst leisten können, um das emotionale Wohlbefinden und das Kommunikationsverhalten von Menschen mit leichter bis mittelgradiger Demenz zu steigern und die Beziehung zu ihren betreuenden Angehörigen zu verbessern. Im Verlauf des Praxis-Forschungsprojekts entstand ein niedrigschwelliges Vermittlungsangebot zur interaktiven Auseinandersetzung mit Kunst für Menschen mit Demenz und ihre betreuenden Angehörigen. Diese Kunstbegegnungen bestanden im ersten Teil aus einstündigen thematischen Kunstführungen durch speziell geschulte Kunstvermittler des Museums. Dabei ging es in erster Linie um Assoziationen und Emotionen der Teilnehmer im Rahmen eines interaktiven Dialogs. Die Themen der Führungen waren sehr vielfältig, z.B. „Frankfurt am Main“, „Das menschliche Gesicht“ oder „Die Farbe Blau“. Anschließend arbeiteten die Gruppen im zweiten Teil kreativ im Atelier. (pb) ■

Urne statt Sarg

59 Prozent der Deutschen wünschen sich eine Feuerbestattung, wie eine aktuelle Umfrage von Bestattungen.de zeigt. Traditionelle Erdbestattungen favorisieren nur noch 26 Prozent der Befragten, 15 Prozent sind unentschieden. Der Trend zur Feuerbestattung ist bundesweit feststellbar. „Wir gehen davon aus, dass bereits 55 Prozent aller Bestattungen Feuerbestattungen sind“, sagt Christoph Keldenich, Geschäftsführer der Verbraucherinitiative Aeternitas e.V. Die Umfrage zeigt: Der Trend wird sich verstärken. Vielseitiger, kos-

tengünstiger, weniger Aufwand: Der Boom der Feuerbestattung hat finanzielle und gesellschaftliche Gründe. Wer Bestattungskosten sparen muss, wählt meist eine Feuerbestattung. Besonders die Grabkosten und die Grabpflege sind bei Urnengräbern oft deutlich günstiger. Auch gesellschaftliche Veränderungen sind feststellbar. In Deutschland findet ein Wandel statt. Aufwendige Erdbestattungen waren in der Vergangenheit oft ein gesellschaftliches Muss, heute stehen dagegen eher die Wünsche und Bedürfnisse der Angehörigen sowie die Individualität des Verstorbenen im Mittelpunkt. Vielfach leben Fami-

Kunst und Demenz

Im Rahmen einer medizinischen Pilotstudie haben das Städel Museum und der Arbeitsbereich Altersmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main seit Ende 2014 die therapeutischen Potenziale von interaktiven Auseinandersetzungen mit Kunst für Menschen mit Demenz untersucht. Nachdem die umfassenden Forschungsergebnisse die Wirksamkeit der Methodik und Praxis bestätigt haben, überführt das Städel das Angebot mit dem Titel Artemis (ART Encounters: Museum Intervention Study) nun dauerhaft in sein breit gefächertes Vermittlungsprogramm. Es setzt sich zusam-

men aus einer einstündigen thematischen Führung und anschließender kreativer Arbeit mit verschiedenen künstlerischen Techniken im Atelier. Zu Artemis können sich Paare anmelden, die aus einer Person mit leichter bis mittelgradiger Demenz und einem betreuenden Angehörigen bestehen. Artemis war die erste umfassende wissenschaftliche Studie zur interaktiven Kunstvermittlung und den therapeutischen Potenzialen einer kunstbasierten psychosozialen Intervention bei Demenz im deutschsprachigen Raum. Das zweijährige Forschungsprojekt ging der Frage nach, welchen Beitrag regelmä-

Spendabel im Alter

Ältere Menschen in Deutschland haben ein Herz für Hilfsbedürftige. Eine repräsentative Umfrage



Stella Vitalis Seniorenzentrum Haan

- ★ modern eingerichtetes Haus, das all Ihre Bedürfnisse abdeckt
 - ★ ganzheitlich aktivierende Pflege
 - ★ Betreuung von Menschen aller Pflegestufen
 - ★ Kurzzeitpflege
- ★ Betreuung speziell für demenziell erkrankte Menschen

Stella Vitalis Seniorenzentrum Haan
Bahnhofstraße 10, 42781 Haan
Tel.: 02129 - 56 652 - 0, Fax: 02129 - 56 652 - 199
E-Mail: info@stellavitalis-haan.de

Stella Vitalis
Seniorenzentrum Haan

Zeit für Senioren

Wir kümmern uns, wenn Sie uns brauchen: liebevoll, unbürokratisch und günstig

- Hilfe im Haushalt
- Unterhaltung, Spaziergänge u. v. m.
- Begleitung zu Arztbesuchen
- Einkauf/Einkaufsbegleitung
- Betreuung nach ambulanter OP, Krankenhausaufenthalt
- Besuche im Seniorenheim oder Krankenhaus

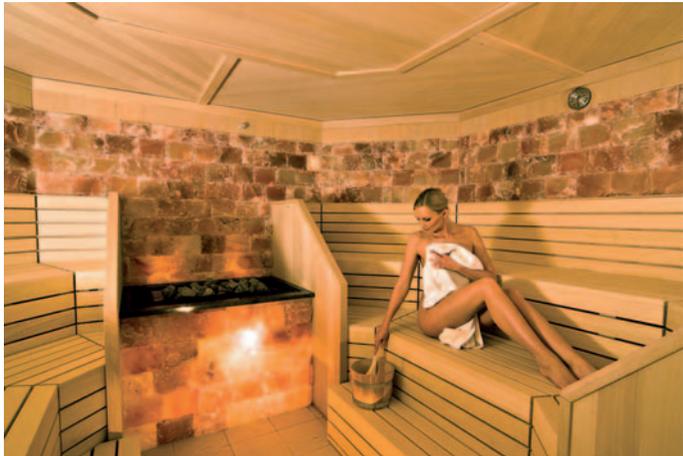


Petra Heiß

Boschstraße 7
42781 Haan
Telefon 0 21 29 / 5 90 84 84
Mobil 01 52 / 26 37 31 63

www.zeit-fuer-senioren.net
E-Mail: petra.heiss@web.de

Senioren im Mittelpunkt



Ein fruchtiger oder würziger Aufguss kann das Saunavergnügen noch steigern. Foto: Hotel Alpenrose

im Auftrag des „Senioren Ratgeber“ fand heraus, dass Männer und Frauen ab 70 Jahre durchschnittlich wesentlich häufiger spenden, als ihre jüngeren Mitbürger. Drei von fünf der Ab-70-Jährigen (61,3 Prozent) geben demnach von ihrem Geld etwas ab (Durchschnitt: 41,4 Prozent) – egal, ob nun mehrmals im Jahr zu unterschiedlichen Zeitpunkten oder spontan, wenn sie beispielsweise durch Fernseh- oder Presseberichte auf eine Spendenaktion aufmerksam werden. Überdurchschnittlich häufig spenden die älteren Herrschaften Geld an kirchliche Einrichtungen. Jeder Zweite der Ab-70-Jährigen (50,0 Prozent) gibt an, er spende vor allem aus Dankbarkeit dafür, dass es ihm persönlich besser gehe als hilfsbedürftigen Menschen. Mehr als die Hälfte dieser Altersgruppe räumt aber auch ein (53,6 Prozent), dass sie, wenn sie direkt um eine Spende gebeten werden, meist einfach nicht „Nein“ sagen können. (pb) ■

Diese Wirkungen werden durch Saunaaufgüsse mit frischen, fruchtigen Duftnoten unterstützt. Eine Befragung des Deutschen Sauna-Bundes, des Fachverbandes der öffentlichen Sauna- und Freizeitbäder, unter 23 300 Saunabesuchern zeigt: 20 Prozent der Saunagäste (18 Prozent der Frauen und 22 Prozent der Männer) gehen heute wegen der Aufgussdarbietungen in die Sauna. Und 80 Prozent der Gäste wünschen dabei interessante Duftzusätze. Die Beliebtheitskala der Saunadüfte wird nach einer aktuellen Umfrage unter mehr als 20 Duftstoffherstellern und -lieferanten von bewährten Düften wie Eukalyptus und fruchtigen Aromen in origineller Mischung wie zum Beispiel Lemongrass-Zeder oder Grapefruit- Limette angeführt. Ebenso ist die Wunderknolle Ingwer beim Saunaaufguss angesagt, aber auch Klassiker wie Alpenkräuter und Minze erfreuen sich weiter großer Beliebtheit. In den 2300 öffentlichen Saunaaan-

lagen finden in der Regel stündlich Aufgüsse statt. Dabei wird klares Wasser – mit Duftstoffen verfeinert – direkt auf die heißen Steine des Saunafens gegossen. Der aufsteigende Wasserdampf wird mit einem Wedeltuch im Saunaraum gleichmäßig verteilt. Es entsteht dann ein kräftiger Hitzereiz. „Saunaaufgüsse bieten ein vielfältiges Erlebnis, das mehrere Sinne gleichzeitig anspricht. Aber sie müssen immer gesundheitsorientiert präsentiert werden“, rät Rolf-Andreas Pieper, Geschäftsführer des Deutschen Sauna-Bundes. „Übertreibungen mit zu langen Aufgusszeiten und zuviel aufgegossenem Wasser lehnen wir strikt ab.“ Der Sauna-Bund hat für hochwertige Duftstoffe und Aufgussmittel aus natürlichen oder naturidentischen Produkten ein Qualitätszeichen geschaffen. Verbraucher erkennen sie am „Blauen Tropfen“ auf der Verpackung. Er signalisiert eine hygienisch-kontrollierte Herstellung, eine vollständige Kennzeichnung der Inhaltsstoffe, klare Dosierangaben und eine sichere Verpackung – auch im Hinblick auf die besonderen Gegebenheiten bei der Anwendung im Saunabereich. (pb) ■

Aufklärung zeigt Wirkung

Um richtig bei einem Herzinfarkt oder Schlaganfall reagieren zu können, müssen die Symptome bekannt sein. Eine repräsentative Umfrage des „HausArzt-PatientenMagazins“ zeigt den derzeitigen Kenntnisstand der Deutschen hinsichtlich der typischen

Fruchtig im Winter

Saunabaden weckt im Winter die Lebensgeister. Durch die gezielte Wechselwirkung von Warm- und Kaltreizen wird das vegetative Nervensystem ange-regt, Körper und Geist belebt.





**24-STUNDENBETREUUNG
IN DEN EIGENEN 4 WÄNDEN**

Vermittlung von Betreuungs-
und Pflegekräften aus Osteuropa.
TÜV-geprüfte Qualität und
Persönliche Beratung.

Pflegeagentur 24 Mettmann
Mittelstr. 4 · 40822 Mettmann
www.pflegeagentur24-mettmann.de
Tel. 02104 952 80 93






Macht Spaß. Macht Sinn.
Die Natur schützen mit dem NABU. Mach mit!
www.NABU.de/aktiv



Täglicher Mittagstisch ab € 5,-

Zeit zu genießen!
Zu jeder Jahreszeit einfach lecker!

Lassen Sie sich von unserer frischen Vielfalt und gesunden Küche überzeugen und genießen Sie unsere zwei täglich wechselnden Menüs oder unsere Kaffeespezialitäten mit den hausgemachten Kuchen und Torten. Sie können bei uns feiern. Räumlichkeiten und Catering für jeden Anlass. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gutschein
für eine Kaffeespezialität und ein Stück Kuchen oder Torte.
(gültig nur bei uns und bis zum 31.01.18)



Café-Restaurant Vier Jahreszeiten
Düsseldorfer Straße 50 · 42781 Haan
Tel.: 021 29/92 46-515
haan.vier-jahreszeiten.restaurant

Feldstraße 32 · 40721 Hilden
Tel.: 021 03/975 648
vier-jahreszeiten.restaurant

Café-Restaurant
VIER JAHRESZEITEN
... einfach lecker!

Senioren im Mittelpunkt



Es ist durchaus möglich, Cholesterinwerte auch mit Genuss zu senken.

Foto: Hufnagl PR

Anzeichen. Dass Druck- und Engegefühl im Brustbereich auf einen Herzinfarkt hinweisen können, wissen sechs von zehn (63,3 Prozent) der Befragten. Zum medizinischen Grundwissen von mehr als jedem Zweiten (56,7 Prozent) gehört auch, dass

heftige Schmerzen im Brustkorb, die mitunter in andere Körperteile ausstrahlen, auf einen möglichen Infarkt hindeuten. Weitere Infarktzeichen wie Atemnot (50,7 Prozent) sowie heftiger Druck und Brennen im Brustkorb (47,7 Prozent) sind eben-

falls etwa der Hälfte der Befragten bekannt. Gefragt nach den typischen Kennzeichen eines akuten Schlaganfalls sind Lähmungserscheinungen mit 62,7 Prozent die häufigste Antwort der Befragten. Mehr als die Hälfte (56,3 Prozent) der Befragten weiß, dass Sprach- oder Sprachverständnisstörungen Hinweise sein können. (pb) ■

Hafer hilft

Ein Zuviel an Cholesterin kann zu Ablagerungen in den Blutgefäßen führen und die Gefäße verengen. Das Herz leidet. Im Extremfall folgen Herzinfarkt und Schlaganfall. Immer mehr Menschen suchen heute nach pflanzlichen Alternativen, um ihr Cholesterin wieder in einen gesunden Bereich zu bringen oder günstige Werte aufrecht zu erhalten. Hafer, ein altes Getreide, liefert einen Stoff, der das Cholesterin in Zaum halten kann: Beta-Glucan. Dies ist ein löslicher Ballaststoff, der das Blutfett regulieren kann. Beta-Glucan senkt das „schlechte“ Cholesterin, das sogenannte LDL (low density lipoprotein). Dieses Cho-

lesterin ist das eigentliche „Verstopfungs-Cholesterin“ in den Blutgefäßen. Die Menge an „gutem“ Cholesterin HDL (high density lipoprotein) wird durch Beta-Glucan nicht verändert. Viele Studien belegen den Gesundheitswert des Hafer-Ballaststoffes. Auch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) bescheinigt mittlerweile die Wirkung von Beta-Glucan auf das schädliche Cholesterin. Bedingung der Wissenschaftler: Mindestens drei Gramm Beta-Glucan pro Tag sind notwendig, um das Blutcholesterin zu sen-

ken. Dies entspricht etwa vier Scheiben eines Brotes mit hohem Haferanteil oder acht Esslöffeln Haferflocken. Insgesamt sollte die Ernährung abwechslungsreich gestaltet sein – mit fünf Portionen Obst und Gemüse am Tag. Zudem wirken sich eine ausreichend Flüssigkeitszufuhr und regelmäßige körperliche Aktivität ebenfalls positiv auf den Cholesterinspiegel aus. Für Brot gilt: Nicht nur der Hafergehalt im Brot ist wichtig, sondern auch der Belag. Dieser sollte möglichst fettarm sein. (pb) ■

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK - MEISTERBETRIEB

Norbert Meyer

42781 Haan - Düsseldorfer Str. 6 - Tel. 02129/4470



- Orthopädische Maßschuhe
- Maßeinlagen
- Orthopädische Schuhzurichtung
- Silikonorthesen
- sensomotorische propriozeptive Maßeinlagen (besonders in der Kinder- und Sportlerversorgung)

Das Fitness-Studio für Körper und Füße

Beerdigungsinstitut Degenhardt

Inhaber Matthias Degenhardt-Bandelow
Tischlerei beitelwerk

Seit über 50 Jahren

Erd-, Feuer- und
Seebestattungen
Haan, Adlerstraße 26
Telefon (02129) 3 16 20
und (0174) 772 33 80
Telefax (02129) 5 01 66



Unterstützung bei
sämtliche Formalitäten

Überführungen mit
gepflegten Fahrzeugen

info@beitelwerk.de | www.@beitelwerk.de



Eine Kampagne des KKV für bewussten Konsum und lebendige Innenstädte.

KKV
Bundesverband der Katholiken
in Wirtschaft und Verwaltung e.V.

Jeder mag lebendige Innenstädte und Einkaufsmöglichkeiten am Ort. In Zeiten des Onlinehandels ist das aber keine Selbstverständlichkeit mehr.

Wir im KKV sagen deshalb: Mensch, kauf doch auch mal wieder nebenan! Nicht immer ist der Einkauf im Netz die bessere Wahl. Service, Qualität und Menschlichkeit gibts auch im Laden nebenan. Probieren Sie es aus.

www.wir-im-kkv.de

Eine Verurteilung und drei Freisprüche

Im Zuge der Ermittlungen wurde auch ein Vereinsheim der Hells Angels in Haan durchsucht



Beim Prozessauftritt saßen noch vier Männer auf der Anklagebank, verurteilt wurde schließlich nur einer.

Foto: Sabine Maguire

Zehn Monate auf Bewährung wegen Körperverletzung in drei Fällen in Tateinheit mit Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte: So lautete das Urteil des Wuppertaler Amtsgerichts gegen einen der drei Angeklagten, denen zuvor vorgeworfen worden war, in die Schlägerei am Hochdahl Markt verwickelt gewesen zu sein. Die beiden anderen Männer wurden freigesprochen, da ihnen eine Tatbeteiligung nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden konnte. Das Verfahren gegen einen weiteren Angeklagten war bereits nach dem ersten Verhandlungstag gegen die Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 500 Euro wegen unerlaubten Besitzes von Betäubungsmitteln eingestellt worden.

Aufregung

Damit ging der Prozess um eine Schlägerei im August des vergangenen Jahres zu Ende, die in Hochdahl für viel Aufregung gesorgt hatte. Augenscheinlich war dort ein banaler Streit derart aus dem Ruder gelaufen, dass eine Einsatzhundertschaft der Polizei noch Stunden später damit beschäftigt war, im Stadtteil für Ruhe zu sorgen. War anfangs noch von zwei libanesischen Großfamilien die Rede, die vor einer Sportbar aneinander gera-

ten sein sollen, so lässt sich zum Geschehen mittlerweile so viel sagen: Zwei Männer, die den Familien zuzurechnen sind, stritten vor einem Lokal um einen Parkplatz. Schnell eilten offensichtlich Unterstützer von beiden Seiten zum Ort des Geschehens. Darunter sollen auch Mitglieder eines Charters der Hells Angels gewesen sein, die mit einer der beiden Familien in Verbindung stehen sollen. Vier der Männer hatten sich nun vor Gericht wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung zu verantworten.

Beweismittel

Ein Tatvorwurf, der von der Staatsanwaltschaft nicht aufrechterhalten werden konnte. Das Beweismaterial stützte sich überwiegend auf einen Videomitschnitt, der mit dem Handy aus erheblicher Entfernung gefilmt worden war. Darauf ließ sich nur einer der Angeklagten zweifelsfrei identifizieren. Er hatte die Schläge, bei denen zwei Polizeibeamtinnen verletzt worden waren, bereits beim Prozessauftritt eingeräumt und sich bei den Opfern entschuldigt. Nun ließ er seinen Anwalt noch insgesamt 1500 Euro Schmerzensgeld hinterlegen. Der wiederum sah es als erwiesen an, dass seinem Mandanten eine

gemeinschaftlich begangene Körperverletzung nicht vorgeworfen werden könne.

Chaos vor Ort

„Es war ein heilloser Durcheinander“, versuchte er dem Vorwurf der Staatsanwaltschaft entgegenzuhalten, es habe sich um eine gemeinschaftliche Aktion der Hells Angels gegen Mitglieder einer libanesischen Großfamilie gehandelt. Sein Mandant habe Reizgas ins Gesicht bekommen und daraufhin in einer Kurzschlusshandlung zugeschlagen. Es habe sich auch nicht im Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, sondern um eine spontane „Tat gegen Mitbürger“ gehandelt, die zweifelsohne rechtswidrig gewesen sei. Entgegen der Forderung der Staatsanwaltschaft, eine Freiheitsstrafe von zehn Monaten auf Bewährung zu verhängen, hatte er für seinen Mandanten eine Geldstrafe gefordert. Der sei bislang nicht strafrechtlich in Erscheinung getreten und gehe einer geregelten Arbeit bei einem Sicherheitsdienst nach. Das Gericht schloss sich dieser Sicht der Dinge nicht an und setzte die Bewährungsfrist auf vier Jahre fest. Während dieser Zeit hat der verurteilte monatlich 50 Euro an den Weißen Ring zu zahlen. (SABINE MAGUIRE) ■

Von mäßigem Verstand



Menschen danach zu beurteilen, wie sie aussehen, welchen Beruf sie haben und woher sie kommen, ist immer falsch. Am wenigsten zu suchen haben Vorurteile und Stereotypen im Anwalts- und Gerichtsalltag. Nicht umsonst ist ein Vorurteil schon sprachlich ein „Urteil“. Als Anwalt hat man sich mit den individuellen Problemen individueller Mandanten zu beschäftigen. Wer in der Justiz oder als Rechtsanwalt mit Vorurteilen und Stereotypen argumentiert, liegt nicht nur in der Sache daneben, er hat auch die Anforderungen unseres Berufs nicht verstanden. Gerade wenn man Mandanten mit ausländischen Wurzeln vertritt, begegnen einem immer wieder – oft ganz beiläufig – tief sitzende Ressentiments. Vor einigen Jahren meinte einmal ein Richter in einem Gerichtsprozess, in welchem mein Mandant türkischer Herkunft vom Gegner türkischer Herkunft Schmerzensgeld wegen einer massiven Körperverletzung verlangte, äußern zu müssen: „Pack schlägt sich, Pack verträgt sich!“ Die Ablehnung wegen Besorgnis der Befangenheit (die beim Beschwerdegericht – aber auch erst da – durchging) war die Folge. Nicht immer sind es Richter, die daneben hauen. Manchmal ist es auch ein Kollege, der sich im Zusammenhang mit Beleidigungen und Bedrohungen, die sein Mandant ausgestoßen hat, nicht entblödet, vorzutragen: „Beide Parteien stammen aus dem Mittleren Osten und sind mit entsprechendem Temperament ausgestattet.“ Abgesehen davon, dass ich meinen Mandanten mit Wurzeln im Mittleren Osten noch nie „temperamentvoll“, sondern

stets reflektiert und bedächtig erlebt habe, frage ich mich: Was sollen uns diese Zeilen sagen? Alle Menschen mit Wurzeln im Mittleren Osten sind heißblütig und dürfen deshalb beleidigen und beleidigt werden? Ich halte die Annahme, dass ein besonderes Temperament oder die Unempfindlichkeit gegen Bedrohungen und Beleidigungen mit der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Ethnie verbunden ist, für wissenschaftlich überholt, aber was weiß ich schon. Zu weiteren Verallgemeinerungen in Bezug auf den Beruf meines Mandanten und dazu, dass nach Angaben des Kollegen „gerichtsbekannt sei, dass in dieser Branche allgemein falsch abgerechnet wird“, will ich mich gar nicht weiter äußern. Ich habe das Gericht jedenfalls höflich um einen richterlichen Hinweis gebeten, falls wirklich gerichtsbekannt ist, dass der Geschäftszweig meines Mandanten allgemein von Gesetzesbrechern dominiert wird. Selbst Banker und Gebrauchtwagenhändler sind in der Regel gesetzestreue Zeitgenossen. Ein Naturgesetz, wonach mit einem bestimmten Berufsbild automatisch Kriminalität verbunden ist, besteht nach meiner Kenntnis nicht. Das Gericht hat einen solchen Hinweis bis jetzt auch noch nicht erteilt. Vorurteile und Stereotypen sind immer falsch, und auch wenn es grammatikalisch keine Steigerung gibt, im Recht sind sie noch falscher als falsch. Manchmal merkt man es aber erst, wenn es einen selber trifft. Schließlich wollen ja auch wir Juristen nicht das Stereotyp des Dichters Ludwig Thoma aus dessen Kurzgeschichte „Der Vertrag“ gegen uns gelten lassen: „Er war ein guter Jurist und auch sonst von mäßigem Verstand...“

Rechtsanwalt Moritz E. Peters
Fachanwalt für
Strafrecht und Arbeitsrecht
Rechtsanwälte
Peters, Szarvasy, Schröder
Rechtsanwälte
in Bürogemeinschaft
Krischerstraße 22
40789 Monheim am Rhein

Foto: privat ■

Starten Sie erfolgreich ...

April 2015 / GRATIS-Magazin

Monheimer

Stadtmagazin

Oktober 2015 / GRATIS-Magazin

Langenfelder

Stadtmagazin

Oktober 2015 / GRATIS-Magazin

Hildener

Stadtmagazin

April 2015 / GRATIS-Magazin

Haaner

Stadtmagazin

1,55 Milli

FUSS

Die Lage beim Fi
und de
Sportfreunden

+++ stad

AUGEN

CDU-Ratsherr st

Erfol

KULT

Hildener Kwei
geht in die e

+++ stad

„Europa & seine Vielfalt“:
Bürgerfest auf dem „Neuen Markt“ am 3. Mai

GESUNDHEIT
Das Schlaflabor
in Haan

PORTRÄT
Der Leiter
des Neanderthal Museums

HEIMATKUNDE
Die Geschichte
der Kalkbahnen

+++ stadtmagazin-online.de +++

... ins neue Jahr 2018 mit einem
Inserat in unseren Stadtmagazinen

Anzeigen-Annahme unter 02104 / 92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de